

und mehr dar  
 Die heiligen drey Könige.

Einige Tage nach Weihnachten erhob sich auf der Straße ein wunderliches lautes Geplärre aus rauhen Kehlen, welches einen Gesang vorstellen sollte, und dabey ein Zusammenlauf von Kindern, wodurch auch unsere Kleinen ans Fenster gelockt wurden. Es waren drey große Leute, die über ihre gewöhnlichen Kleidungen ein weißes Hembe gezogen hatten, welches eben nicht besonders weiß war; in den Händen führten sie lange Stäbe, welche Wanderstäbe vorstellten, anzuzeigen, daß sie sehr weit herkämen, wiewohl sie vom nächsten Dorfe waren, das keine halbe Stunde weit entfernt lag, und auf dem Kopfe ausgezackte Kronen von Goldpapier, die königliche Würde vorzustellen. In einem Kasten waren die Kostbarkeiten und Schätze enthalten, die sie aus ihren Königreichen mitgebracht hatten. Trotz ihres Königthums und ihrer großen Schätze im Kasten waren die Leute aber gar nicht hochmüthig, sondern nahmen es dankbar und mit einer tiefen Kopfbeugung an, wenn ihnen jemand eine kleine Münze in die Hände steckte, und erhoben ihre Stimmen noch einmal so laut. Auch aus dem Thalbergischen Hause empfangen die Könige eine Gabe, welches nicht überall der Fall war, denn vor vielen Häusern, wo sie sich meldeten, wurden sie, ohne allen Respekt vor ihrer Majestät, abgewiesen; und an kleine Häuser, die ihnen zu gering schienen, gingen sie selbst nicht, um ihre Würde nicht allzusehr zu erniedrigen.